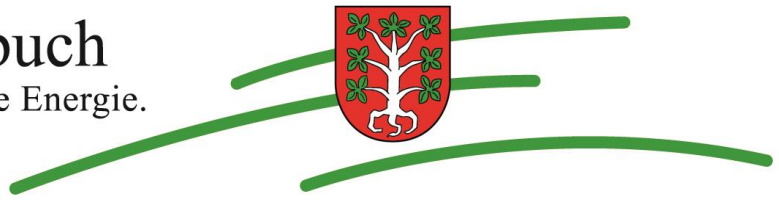


Gemeinde Entlebuch
Wir leben neue Energie.



Leitbild Energie

der

Einwohnergemeinde Entlebuch

vom 29. März 2017



INHALTSVERZEICHNIS

0	Einleitung	3
1	Entwicklungsplanung / Raumordnung	4
2	Kommunale Gebäude, Anlagen.....	5
3	Versorgung / Entsorgung.....	6
4	Mobilität.....	7
5	Interne Organisation.....	8
6	Kommunikation / Kooperation.....	9

IMPRESSUM

Kontakt	Einwohnergemeinde Entlebuch Unter Bodenmatt 1 Postfach 164 6162 Entlebuch +41 41 482 02 50 www.entlebuch.ch gemeindekanzlei@entlebuch.ch
Verantwortliche	Gemeinderätin Astrid Brun
Bearbeitung	e4plus AG Kirchrainweg 4a 6010 Kriens +41 41 329 16 40 www.e4plus.ch info@e4plus.ch
Verantwortliche	Barbara Irriger, wissenschaftliche Mitarbeiterin Markus Portmann, Inhaber und Geschäftsführer
Version	1.1
Stand	Genehmigung
Beschlussfassung	Gemeinderatsbeschluss Nr. 160 vom 29. März 2017

0 EINLEITUNG

Ausgangslage und Fragestellung

In der Gemeinde Entlebuch hat das Thema Energie seit vielen Jahren einen wichtigen Stellenwert. Die Gemeinde bildet zusammen mit sechs weiteren Gemeinden der UNESCO Biosphäre Entlebuch (UBE) seit 2002 eine Energiestadtregion und ist zudem seit 20. September 2016 selber mit dem Gemeinde-Label «Energiestadt» ausgezeichnet. Mit der kommunalen Zertifizierung als Energiestadt-Gold positioniert sich die Gemeinde Entlebuch als die Energiegemeinde der UBE. Im Leitbild Energie sind die Grundsätze formuliert, nach denen in der Gemeinde im Energiebereich gehandelt wird.

Gestützt auf die Ziele des Leitbildes wird ein Massnahmenprogramm erstellt, welches die Ziele und die daraus resultierenden Massnahmen für jeweils vier Jahre im Bereich Energie und Mobilität definiert. Die Ziele und Massnahmen werden regelmässig überprüft und wo erforderlich aktualisiert.

Leitsätze der Gemeinde Entlebuch

Getreu dem Slogan «Wir leben neue Energie.» positioniert sich die Gemeinde bei der Nutzung erneuerbarer Energie als Vorbild. Sie setzt sich mittels verschiedener Massnahmen dafür ein, dass vorhandene Potenziale genutzt werden.

Die Gemeinde sorgt mit Vorgaben in den Grunddokumenten (z. B. Leitbild, Siedlungsleitbild, Bau- und Zonenreglement {BZR}, Verkehrsrichtplan, Sondernutzungspläne) dafür, dass die Bestimmungen für eine nachhaltige Energiepolitik gegeben sind.

Die Gemeinde positioniert sich als Vorbild bei der Durchführung von Aktionen und beim Bau, der Sanierung und dem Betrieb eigener Bauten.

Die Gemeinde schafft mit einer aktiven Nutzungsplanung optimale Grundlagen für die Produktion dezentraler erneuerbarer Energie.

In der Verkehrspolitik optimiert sie die Bedingungen für die Verlagerung der Mobilität vom motorisierten Individualverkehr zum Langsamverkehr und zur Elektromobilität. Sie setzt sich für eine ständige Verbesserung des öffentlichen Verkehrs und neuer Mobilitätsformen ein.

Die Gemeinde schafft Rahmenbedingungen, damit das Thema Energie auch im Bildungs- und Freizeitbereich in Wert gesetzt werden kann. Bei der Bestandespflege und der Ansiedlung neuer Unternehmen bilden erneuerbare Energie und effiziente Energienutzung wichtige Eckpfeiler.

2000-Watt-Gesellschaft

Langfristiges Ziel der Gemeinde ist es, sich in Richtung 2000-Watt-Gesellschaft¹ zu entwickeln. Die Ziele dabei sind die Reduktion des Primärenergieverbrauchs und der CO₂-Emissionen.

¹ Die 2000-Watt-Gesellschaft ist ein energiepolitisches Modell, welches an der ETH Zürich entwickelt wurde. Gemäss dieser Vision sollte der Energiebedarf jedes Erdbewohners einer durchschnittlichen Dauerleistung von 2000 Watt entsprechen. Mit 2000 Watt kann eine Person zum Beispiel pro Tag 2 Stunden warm duschen (ausschliesslich) oder 64 km Auto fahren. Aktuell beträgt die Leistung pro Person 5900 Watt (Stand 2012).

1 ENTWICKLUNGSPLANUNG / RAUMORDNUNG

Konzepte / Strategie	<p>Die Gemeinde integriert bei der Erstellung von Leitbildern, Konzepten sowie bei der Überarbeitung der Bau- und Zonenordnung die Themen Energie und Mobilität und sorgt dafür, dass diesen ein wichtiger Stellenwert zukommt. In den Grunddokumenten werden die Voraussetzungen für die Verbesserung der Energieeffizienz und den vermehrten Einsatz von erneuerbaren Energien geschaffen.</p> <p>Die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft werden angestrebt. Überall dort, wo technisch möglich und wirtschaftlich vertretbar, werden die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft verfolgt. Dabei werden die Kosten über den gesamten Lebenszyklus betrachtet.</p>
Bilanz- und Indikatoren-systeme	<p>Die Gemeinde führt periodische Situationsanalysen für die Bereiche Energie und Klima durch. Diese basieren auf durch den Kanton (z.B. Energiespiegel) und den Gemeindeverband UNESCO Biosphäre Entlebuch (z. B. Räumlicher Entwicklungsplan REP) bereitgestellten Informationen. Sie werden soweit wie möglich und sinnvoll regional koordiniert.</p>
Kommunale Entwicklungsplanung	<p>Die Energieplanung der Gemeinde Entlebuch zielt im Wärmebereich auf eine Erhöhung der Energieeffizienz und langfristig auf eine Vollversorgung durch erneuerbare Energie ab. Sie beschreibt die Vorzugsgebiete für die Nutzung der entsprechenden Energieträger.</p> <p>Bis 2020 erhöht sich der Anteil erneuerbare Wärme im Gemeindegebiet von heute über 60 % auf 70 %, bis 2035 auf über 80 %.</p> <p>In der Verkehrsplanung der Gemeinde wird dem Fuss- und Veloverkehr sowie dem öffentlichen Verkehr ein wichtiger Stellenwert eingeräumt. Die Massnahmen sind darauf ausgerichtet, die Umweltbelastung der Mobilität zu senken.</p>
Sondernutzungszonen	<p>Die Gemeinde sorgt dafür, dass der bestehende Sondernutzungsplan Windenergie bei Bedarf aktualisiert wird. Sie prüft zusätzlich die Erstellung von neuen Sondernutzungszonen, zum Beispiel im Bereich Wasserkraft.</p>
Verpflichtung von Grundeigentümern	<p>Die energetischen Anforderungen bei Sondernutzungs- und Gestaltungsplänen richten sich nach dem Gebäudestandard von Energie Schweiz². Dieser ist, soweit technisch möglich und wirtschaftlich vertretbar, einzuhalten.</p> <p>Neu erschlossene Baugebiete werden, wo sinnvoll und möglich, an bestehende Wärmeverbunde angeschlossen. Falls sinnvoll, wird eine Anschlusspflicht für Grundeigentümer festgeschrieben.</p> <p>Die Gemeinde sorgt mit Vorgaben dafür, dass die ökologische Vernetzung gewährleistet ist (z.B. Vorgaben zur Dachbegrünung, weitere Vernetzungsprojekte).</p>

² Der Gebäudestandard von Energie Schweiz ist eine Checkliste mit Massstäben für energie- und umweltgerechte Bauten. Sie leistet einen Beitrag zur verstärkten Umsetzung von Massnahmen in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien sowie zum gesunden Innenraumklima und zur Bauökologie.

2 KOMMUNALE GEBÄUDE, ANLAGEN

Grundsatz	<p>Bei der Sanierung und Neuerstellung gemeindeeigener Gebäude wird konsequent der Gebäudestandard von Energiestadt geprüft und, soweit technisch möglich und wirtschaftlich vertretbar, umgesetzt.</p> <p>Bei Ausschreibungen von Bauprojekten durch die Gemeinde wird das Thema Energie gleichwertig, wie die übrigen Bereiche, gewichtet. Für die Ausschreibung wird der Gebäudestandard von Energie Schweiz herangezogen.</p>
Bewirtschaftung des Gebäudeparks	<p>Die Gemeinde bewirtschaftet ihren Gebäudepark aktiv. Für den langfristigen Werterhalt erstellt sie eine Sanierungsplanung, bei dem der energetische Zustand mit anderen Kriterien gleichgestellt ist.</p>
Energie- und Wassermanagement	<p>Für alle gemeindeeigenen Gebäude wird eine Energiebuchhaltung geführt. Die Zahlen für den Strom-, Wärme- sowie Wasserbedarf werden erfasst. Die Resultate dieser Buchhaltung fliessen in die Sanierungsplanung sowie in die Umsetzung kurzfristiger Massnahmen ein. Sie werden an alle wichtigen Stellen (Hauswarte, Gemeinderat) weitergegeben. Die Resultate werden auch für die Bevölkerung sichtbar dargestellt.</p>
Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung	<p>Die Gemeinde sorgt beim Bau und Betrieb gemeindeeigener Anlagen und Gebäude für eine bestmögliche Energieeffizienz und eine geringe Klimawirkung. Die Ergebnisse der Energiebuchhaltung werden zur Betriebsoptimierung genutzt.</p>
Erneuerbare Energie Wärme	<p>Die Gemeinde nutzt für die Wärmeversorgung ihrer Gebäude erneuerbare Energie. Bei der Sanierung von Wärmeerzeugern wird der Einsatz erneuerbarer Energie immer geprüft und falls technisch möglich und wirtschaftlich vertretbar auch umgesetzt.</p> <p>Der Anteil erneuerbarer Wärme soll von heute ca. 65 % bis 2035 auf 85 % gesteigert werden. Bis 2050 soll die Wärmeversorgung vollständig erneuerbar erfolgen.</p>
Erneuerbare Energie Elektrizität	<p>Die Gemeinde setzt für die eigenen Gebäude ausschliesslich Strom aus erneuerbarer Energie ein. Dieser Anteil wird kontinuierlich gesteigert und erreicht 2020 100 %. Der Anteil, welcher regional produziert wird und/oder eine Zertifizierung aufweist, wird jährlich um 10 % bis auf max. 20 % des gesamten Bedarfs erhöht.</p>
Besondere Massnahmen	<p>Bei Neuerschliessungen und Sanierungen der Strassenbeleuchtung werden die neuesten Entwicklungen berücksichtigt und es wird konsequent der energetisch beste Standard geprüft.</p> <p>Bei allen Gebäuden der öffentlichen Hand werden Wasserspar-Armaturen eingesetzt.</p>

3 VERSORGUNG / ENTSORGUNG

Unternehmerstrategie / Versorgungsstrategie	<p>Ein Teil der Mittel der Konzessionseinnahmen der Gemeinde werden zweckgebunden für Massnahmen im Bereich erneuerbare Energie und Energieeffizienz eingesetzt. Die zuständige Kommission wird bei der Mittelzuteilung angehört.</p> <p>Damit können Massnahmen wie die Erstellung und der Betrieb von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energie, Förderprogramme, Machbarkeitsabklärungen und Unterstützung von Beratungen finanziert werden.</p> <p>Die Gemeinde kann Dritte mit der Umsetzung einzelner Massnahmen beauftragen.</p>
Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	<p>Das Potenzial für erneuerbare Energieträger für die Wärme- und Stromgewinnung wird eingeschätzt und die Voraussetzungen für die Umsetzung von Projekten im Bereich erneuerbare Energie werden optimiert.</p> <p>Bei der lokalen Stromproduktion unterstützt die Gemeinde potenzielle Investoren im Rahmen ihrer Zuständigkeit mit Information und Beratung sowie mit Sondernutzungsplanungen, sofern sich diese als erforderlich und sinnvoll zeigen.</p> <p>Die Gemeinde unterstützt den Umstieg auf erneuerbare Wärme mit Information und Beratung. Es wird auch eine finanzielle Unterstützung geboten, sofern das entsprechende Budget vorhanden ist.</p>
Energieeffizienz Wasserversorgung und ARA	<p>Die Gemeinde setzt sich nach Möglichkeit bei der kommunalen Wasserversorgung und der regionalen ARA dafür ein, dass die Anlagen möglichst effizient betrieben werden.</p>
Energie aus Abfall	<p>Die Gemeinde setzt sich für die bestmögliche energetische Nutzung von Bio- und anderen Abfällen ein.</p>
Separatsammlungen	<p>Die Gemeinde bietet der Wirtschaft und der Landwirtschaft im Rahmen ihrer Möglichkeiten Unterstützung bei der effizienten Organisation von Separatsammlungen.</p>
Nutzung von Abwärme und WKK	<p>Die Nutzung von Abwärme und der Einsatz von Wärme-Kraft-Kopplung (WKK) werden bei Bedarf einzelfallweise geprüft.</p>

4 MOBILITÄT

Grundsatz	Die Gemeinde setzt sich für eine Reduktion der durch die Mobilität verursachten Umweltbelastung ein. Der angestrebte Absenkpfad entspricht dabei mindestens dem schweiz. Durchschnitt für die Erreichung der 2000-Watt-Ziele.
Mobilität in der Verwaltung	<p>Die Gemeinde thematisiert bei den Mitarbeitenden effiziente Mobilitätsformen und setzt sich dafür ein, dass verschiedene Mobilitätsformen bei der Entschädigung gleichwertig behandelt werden.</p> <p>Bei Sanierung von Gebäuden und/oder Arealen wird darauf geachtet, dass gute Bedingungen für den Fuss- und Fahrradverkehr geschaffen werden.</p> <p>Bei der Neubeschaffung von kommunalen Fahrzeugen wird der Beschaffungsstandard von Energiestadt eingesetzt. Die Fahrzeuge werden, soweit technisch möglich und wirtschaftlich vertretbar, nach diesen Kriterien ausgewählt.</p>
Verkehrsberuhigung / Parkieren	<p>Die Gemeinde strebt eine flächendeckende Parkplatzbewirtschaftung an. Sie sorgt im Rahmen ihrer Zuständigkeit für genügend gedeckte Abstellmöglichkeiten von Fahrrädern im öffentlichen Raum und bei privaten Gebäuden.</p> <p>Bei den Hauptachsen wird darauf geachtet, dass sichere Querungsmöglichkeiten für Fussgänger und sichere Verbindungen (Velostreifen/ Radwege) für Velofahrende bestehen.</p> <p>Die Gemeinde prüft eine flächendeckende Temporeduktion und setzt sie dort um, wo dies möglich und sinnvoll ist.</p> <p>Bei allen Projekten werden die Bedürfnisse von Fussgängern und Velofahrenden konsequent einbezogen.</p>
Versorgungssysteme	Die Gemeinde schafft mit ihrer Entwicklungspolitik Rahmenbedingungen für eine gute kommunale Grundversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs.
Freizeitangebote	Die Gemeinde sorgt mit Wanderwegnetzen und Bike-/Velorouten für ein nachhaltiges Freizeitangebot. Bei Grossveranstaltungen verlangt sie, dass möglichst optimale Bedingungen für die Anreise mit dem öffentlichen Verkehr geschaffen werden.
Nicht motorisierte Mobilität	Die Verlagerung zur nicht motorisierten Mobilität wird insbesondere bei kurzen Wegstrecken gefördert. Dabei wird beim Fuss- und Radwegnetz darauf geachtet, dass allfällige Lücken geschlossen werden und dass das Netz attraktiv und sicher ist. Bei Neuerschliessungen werden Wegrechte gesichert. Die Bedürfnisse des nicht motorisierten Verkehrs werden für den Alltags- wie auch den Freizeitverkehr optimal gestaltet und wo technisch möglich und wirtschaftlich vertretbar, entsprechend umgesetzt.
Öffentlicher Verkehr	Die Gemeinde setzt sich für die ständige Optimierung der ÖV-Anschlüsse ein. Die Bereitstellung von Abstellanlagen für Fahrräder an den Knotenpunkten des öffentlichen Verkehrs wird bei Bedarf optimiert. Bei fehlenden ÖV-Verbindungen werden Alternativen und neue Angebotsformen geprüft.
Mobilitätsmarketing	Die Gemeinde sorgt dafür, dass Informationen zum Thema Mobilität für die Bevölkerung verfügbar sind. Bei Anlässen und bei den eigenen Anlagen achtet die Gemeinde darauf, dass sie ihre Beispielfunktion wahrnimmt.

5 INTERNE ORGANISATION

- Interne Strukturen** Die Gemeinde stellt für Energiebelange finanzielle Mittel zur Verfügung. Der Gemeinderat beauftragt eine Kommission mit der Steuerung der Massnahmen im Energiebereich.
- Die Massnahmen werden je nach Zuständigkeit von Mitarbeitenden der Verwaltung und/oder von den zuständigen Kommissionen entwickelt, begleitet oder direkt umgesetzt. Zusätzlich kann die Gemeinde Dritte mit der Entwicklung und Umsetzung von Massnahmen beauftragen.
- Interne Prozesse** Die Behördenmitglieder werden regelmässig über die Energiestadtaktivitäten informiert und können eigene Ideen und Vorschläge einbringen.
- Der Umsetzungsstand der geplanten Massnahmen wird jährlich kontrolliert, aktualisiert und ergänzt.
- Die Gemeinde stellt sicher, dass die Aufgaben in den Bereichen Energie und Mobilität unabhängig der Stelleninhaberinnen und Stelleninhaber wahrgenommen werden.
- Energie und Nachhaltigkeit werden in der Weiterbildung regelmässig berücksichtigt. Bei Stellen, die besonders mit dem Thema Energie konfrontiert sind, wird eine regelmässige Weiterbildung verlangt (z.B. Hauswarte).
- Der Beschaffungsstandard von Energie Schweiz³ wird bei allen Beschaffungen in der Gemeinde konsequent geprüft und, wo technisch möglich und wirtschaftlich machbar, umgesetzt.
- Finanzen** Für die energiepolitische Gemeindegearbeit und die Unterstützung von energie- und klimarelevanten Tätigkeiten stellt die Gemeinde ein jährliches Budget zur Verfügung.

³ Der Beschaffungsstandard von Energie Schweiz ist ein Hilfsmittel zur Umsetzung einer ökologischen Beschaffung in der Gemeindeverwaltung. Der Beschaffungsstandard basiert auf anerkannten Kriterien und Labels. Er setzt Massstäbe bei der Anschaffung von Papierprodukten, Elektrogeräten, Fahrzeugen, Reinigungshilfen, Leuchtmitteln und öffentlicher Beleuchtung.
Download: <http://www.energiestadt.ch/instrumente-massnahmen>

6 KOMMUNIKATION / KOOPERATION

Kommunikationsstrategie	Die Ziele im Leitbild Energie werden kommuniziert. Die Gemeinde nimmt eine Vorbildwirkung wahr, indem sie bei der Umsetzung von Bau- und Verkehrsprojekten Energie und Nachhaltigkeit ins Zentrum stellt. Die Gemeinde plant die Kommunikation zum Thema Energiestadt im Voraus und informiert mehrmals jährlich zu diesen Themen. Für die Umsetzung werden eine Mehrjahresplanung und ein Jahresprogramm erstellt. Dafür zuständig ist die Energie- und Umweltkommission.
Behörden	Die Gemeinde pflegt regelmässige Kontakte zu Behörden von Bund, Kanton, Regionaler Entwicklungsträger der UNESCO Biosphäre Entlebuch und Gemeinden. Bei Bedarf werden Vorhaben in den Bereichen Energie und Mobilität koordiniert. Die Gemeinde setzt sich im Rahmen Ihrer Möglichkeiten dafür ein, dass die Produktion von erneuerbarer Energie in der ganzen UBE vorangetrieben wird. Sie sorgt für einen regelmässigen Austausch und gibt eigene Erfahrungen weiter.
Wirtschaft / Gewerbe / Industrie	Die Gemeinde sensibilisiert Wirtschaft und Gewerbe für die nachhaltige Energienutzung. Sie führt zusammen mit der Wirtschaft Aktionen zum Thema durch und stellt den Austausch von Informationen sicher.
EinwohnerInnen / lokale MultiplikatorInnen	Die Gemeinde ist im Internet, im Lokalblatt und bei verschiedenen Aktionen mit dem Thema Energie präsent. Sie bezieht weitere Organisationen (z. B. Parteien, Vereine) bei der Umsetzung von Projekten mit ein.
Unterstützung privater Aktivitäten	Die Gemeinde unterstützt private Aktivitäten im Bereich Energie finanziell mittels eines Förderprogrammes. Sie unterstützt private Projekte mit weiter führenden Informationen und Kontaktvermittlung.